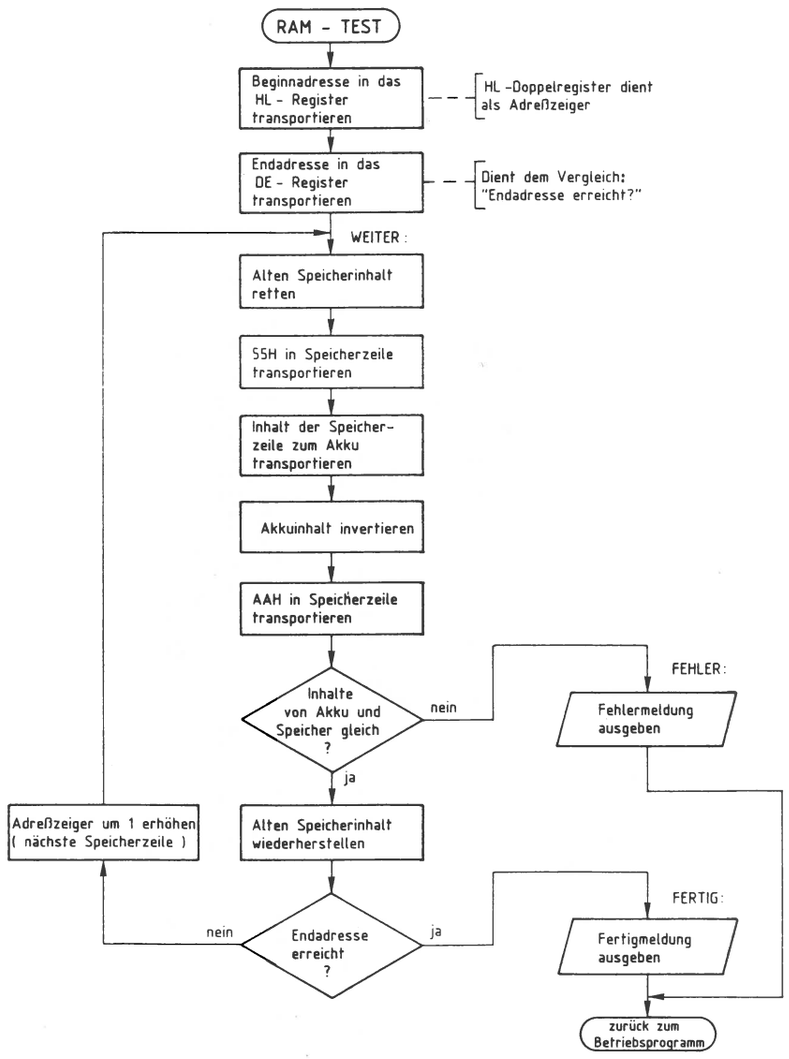


Bild 42: Prinzip des Flußdiagramms für ein Speichertest-Programm.

Die 64-K-RAM-Baugruppe ist für den Betrieb des im Vorwort vorgestellten MFA-Mikrocomputers unter dem Betriebssystem CP/M vorgesehen. Die Baugruppe enthält acht 8-KByte-RAM-Bausteine und ein EPROM mit wahlweise 2, 4, 8, 16 oder 32 KByte Speicherkapazität.

Unter CP/M wird das EPROM nach dem Laden des Betriebssystems abgeschaltet, so daß anschließend der ganze 64-K-RAM-Bereich zur Verfügung steht. Für andere Anwendungen ist es möglich, RAM und EPROM gemeinsam zu benutzen, wobei der nutzbare RAM-Bereich um die Kapazität des EPROMs verringert wird.

Nähere Einzelheiten zum CP/M-Betrieb des MFA-Mikrocomputers können hier nicht ausgeführt werden; es wird nur die 64-K-Baugruppe mit Schaltung und Anwendungsprinzip vorgestellt.

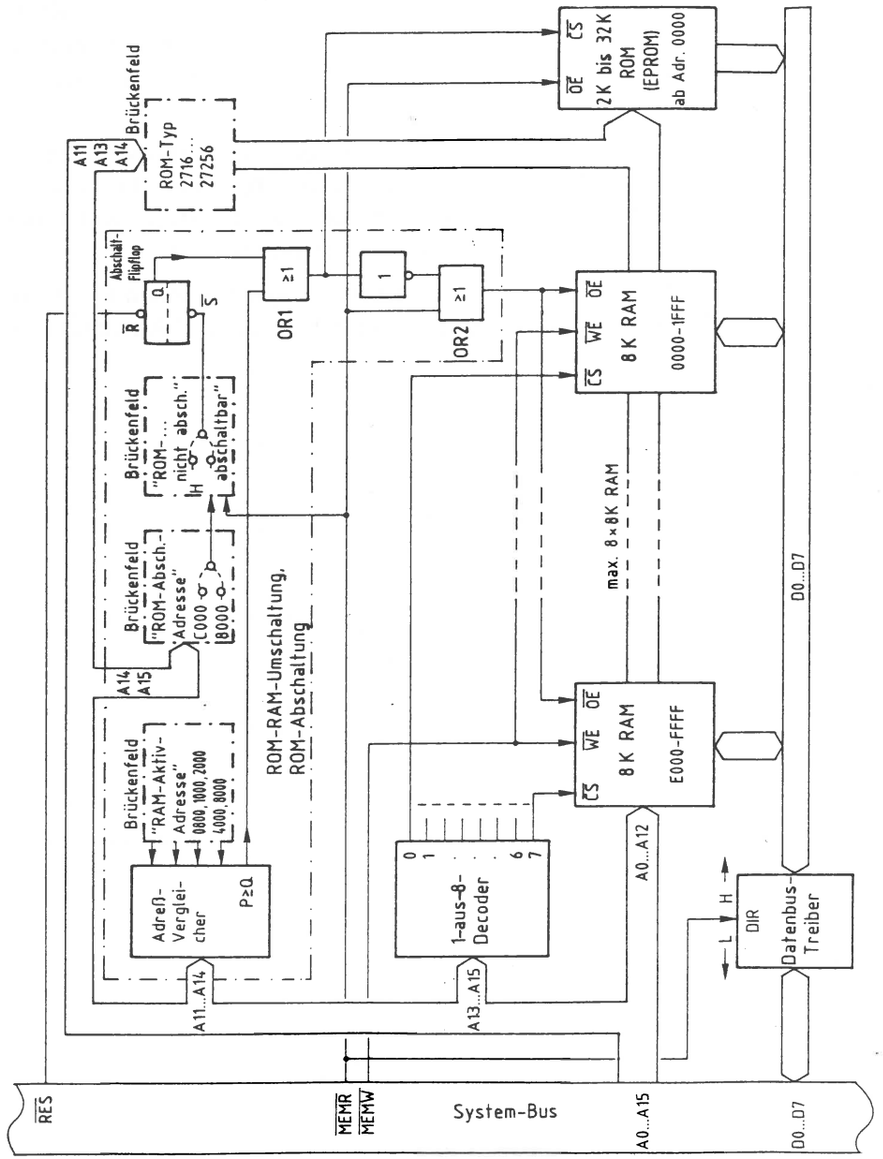


Bild 43: Die 64-K-Baugruppe.

Die 64-KByte-RAM-Baugruppe kann wahlweise im »ROM/RAM-Betrieb, ROM nicht abschaltbar« oder im »ROM/RAM-Betrieb mit abschaltbarem ROM« eingesetzt werden. Die Einrichtung der Baugruppe für die gewünschte Betriebsart erfolgt durch Lötbrücken auf mehreren Brückenfeldern.

Datenbus-Treiber, 1-aus-8-Decoder und Speicher

Der Daten-Bus der Baugruppe ist über einen Datenbus-Treiber mit dem System-Bus verbunden. Die Arbeitsrichtung des Datenbus-Treibers wird mit dem Signal $\overline{\text{MEMR}}$ gesteuert; siehe Stromlaufplan auf Seite 253.

Mit den Adreßleitungen A0 bis A12 werden die einzelnen Speicherzeilen der RAM-Bausteine und des EPROMs adressiert. Je nach verwendetem EPROM (2716...27256) werden die Adreßleitungen A11, A13 und A14 im Brückenfeld »ROM-Typ« an die unterschiedlichen Anschlußbelegungen der EPROMs angepaßt.

Die Adreßleitungen A13 bis A15 führen auf einen 1-aus-8-Decoder, der jeweils einen der 8-KByte-RAM-Bausteine über dessen $\overline{\text{CS}}$-Anschluß freigibt.

Die $\overline{\text{OE}}$-Anschlüsse aller RAM-Bausteine sind zusammengeführt. Daten des RAM-Speichers können nur dann gelesen werden, wenn die $\overline{\text{OE}}$-Anschlüsse L-Pegel erhalten. Die Schreib-Lese-Umschaltung der RAM-Bausteine erfolgt über $\overline{\text{MEMW}}$.

ROM-RAM-Umschaltung

Zur ROM-RAM-Umschaltung gehören der Adreßvergleicher mit dem Brückenfeld »RAM-Aktiv-Adresse«, die ODER-Verknüpfung »OR1«, der Inverter und die ODER-Verknüpfung »OR2«.

Beim Einschalten des Mikrocomputers (oder bei Betätigung der Reset-Taste) wird das Abschalt-Flipflop über das Signal $\overline{\text{RES}}$ zurückgesetzt, so daß der Ausgang Q an die ODER-Verknüpfung OR1 einen L-Pegel abgibt.

Der zweite Eingang von OR1 erhält nach dem Einschalten vom Ausgang P≥Q des Adreßvergleichers ebenfalls L-Pegel, da die vom Prozessor ausgegebene Adresse 0000 stets kleiner als die mit dem Brückenfeld »RAM-Aktiv-Adresse« einstellbare Vergleichsadresse ist. Die ODER-Verknüpfung OR1 gibt daher zunächst L-Pegel ab. Hiermit wird der $\overline{CS}$-Anschluß des EPROMs angesteuert und das EPROM aktiviert.

Bei aktivem EPROM muß der RAM-Speicher abgeschaltet sein. Die RAM-Abschaltung erfolgt durch H-Pegel an den $\overline{OE}$-Anschlüssen der RAM-Bausteine. Dieser H-Pegel stammt von der ODER-Verknüpfung OR2 und wird durch Invertierung des Ausgangssignals von OR1 ($\overline{CS}$-Signal für das EPROM) gebildet.

Durch das beschriebene Verfahren wird nach dem Einschalten bzw. Reset stets das EPROM aktiviert und der RAM-Speicher abgeschaltet.

Mit dem Brückenfeld »RAM-Aktiv-Adresse« wird eingestellt, ab welcher Speicheradresse statt des EPROMs der RAM-Speicher aktiv sein soll. Einstellbar sind die Adreßwerte 0800, 1000, 2000, 4000 und 8000. Der einzustellende Wert richtet sich nach dem EPROM-Typ.

Sobald der Prozessor eine Adresse ausgibt, die gleich oder größer der eingestellten RAM-Aktiv-Adresse ist, führt der Adreßvergleicher am Ausgang P≥Q einen H-Pegel und schaltet über OR1 das EPROM ab.

Zum Lesen von Daten aus dem Speicher steuert der Prozessor die $\overline{MEMR}$-Leitung auf L-Pegel. Da das EPROM z. Zt. nicht aktiviert ist, führen jetzt beide Eingänge von OR2 L-Pegel, wodurch die $\overline{OE}$-Anschlüsse der RAM-Bausteine L-Pegel erhalten und der RAM-Speicher zum Lesen von Daten freigegeben ist.

Zum Einschreiben von Daten in den RAM-Speicher ist L-Pegel an den $\overline{OE}$-Anschlüssen nicht erforderlich.

Arbeitet der Prozessor wieder unterhalb der RAM-Aktiv-Adresse, nimmt der Ausgang P≥Q des Adreßvergleichers wieder L-Pegel an. Hierdurch wird wieder vom RAM auf das EPROM umgeschaltet. Das Abschalt-Flipflop ist an dieser Umschaltung nicht beteiligt.

ROM-Abschaltung

Beim Einschalten des Mikrocomputers ist zunächst immer das EPROM aktiviert. Für bestimmte Anwendungsfälle der Speicherbaugruppe wie z. B. das Arbeiten unter dem Betriebssystem CP/M muß der Speicher bereits ab der Adresse 0000 mit RAM beginnen. Da CP/M nicht in EPROMs gespeichert wird, sondern auf einer Diskette, muß das EPROM ein Programm enthalten, mit dessen Hilfe CP/M von der Diskette in den RAM-Speicher geladen wird. Nach diesem als »BOOTEN« bezeichneten Ladevorgang wird das EPROM nicht mehr benötigt und muß abgeschaltet werden.

Die Abschaltung des EPROMs erfolgt durch das Abschalt-Flipflop in Verbindung mit den Brücken »ROM nicht abschaltbar/abschaltbar« und »ROM-Abschalt-Adresse«.

Bedingungen für das Abschalten des EPROMs:
- Brückenfeld »ROM nicht abschaltbar/abschaltbar« in Stellung »abschaltbar«;
- Speicher-Lesezugriff des Prozessors auf die mit dem Brückenfeld »ROM-Abschalt-Adresse« eingestellte oder eine höhere Adresse.

Nur wenn beide Bedingungen gemeinsam erfüllt sind, wird das Abschalt-Flipflop gesetzt und hierdurch das EPROM dauerhaft abgeschaltet. Anschließend kann auf das EPROM nicht mehr zurückgegriffen werden. Dieser Zustand bleibt bis zum nächsten Reset erhalten.

ROM/RAM-Betrieb, ROM nicht abschaltbar

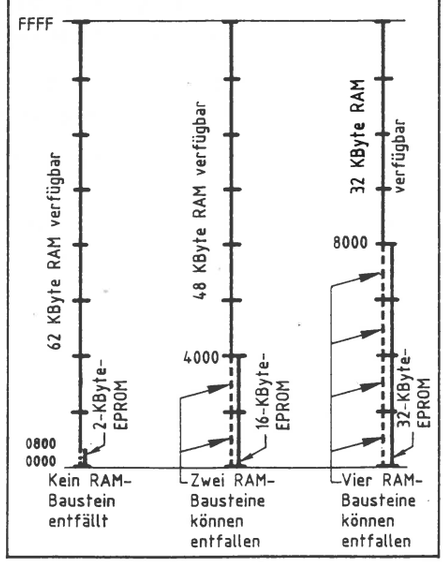
Merkmale:

- ROM ab Adresse 0000, bestehend aus einem EPROM mit 2 , 4 , 8 , 16 oder 32 KByte Kapazität
- RAM ab Adresse 0000, bestehend aus acht 8-KByte-Bausteinen, jedoch nicht ab Adr. 0000, sondern erst oberhalb der EPROM-Endadresse nutzbar
- Ausblendung desjenigen RAM-Bereichs, der bereits durch das eingesetzte EPROM belegt ist
- Bei 2- oder 4-KByte-EPROMs ist der überschüssige RAM-Speicher von 6 bzw. 4 KByte nutzbar
- Bei Verwendung von 8-, 16- oder 32-KByte-EPROM können 1, 2 oder 4 RAM-Bausteine entfallen

Einstellung dieser Betriebsart:

- Mit Brückenfeld "ROM-Typ" eingesetztes EPROM angeben
- Brücke "ROM nicht abschaltbar" schließen
- Brückenfeld "ROM-Abschaltadresse" beliebig, da EPROM nicht abgeschaltet wird
- "RAM-Aktiv-Adresse" je nach eingesetztem EPROM-Typ einstellen (2716 auf 0800, 2732 auf 1000, 2764 auf 2000, 27128 auf 4000, 27256 auf 8000)

Speicheraufteilung: (Beispiele)



ROM/RAM-Betrieb mit abschaltbarem ROM

Merkmale:

- Zunächst ROM (2- bis 32-KByte-EPROM) ab Adresse 0000 eingeschaltet
- 64 KByte RAM ab Adresse 0000, jedoch Ausblendung desjenigen RAM-Bereichs, der durch das eingesetzte EPROM belegt ist; RAM-Speicher zunächst nur oberhalb der EPROM-Endadresse nutzbar
- Dauerhaftes Abschalten des EPROMs und Einschalten des gesamten RAM-Speichers durch Lesezugriff auf eine Speicheradresse ab 8000 bzw. C000 (einstellbare "ROM-Abschaltadresse")
- Wiedereinschalten des EPROMs nur durch RESET oder Kaltstart

Einstellung dieser Betriebsart:

- Brücke "ROM abschaltbar" schließen
- Im Brückenfeld "ROM-Typ" eingesetztes EPROM angeben
- "RAM-Aktiv-Adresse" je nach eingesetztem EPROM einstellen
- Brückenfeld "ROM-Abschaltadresse" auf 8000 oder C000 einstellen

Speicheraufteilung: (Beispiele)

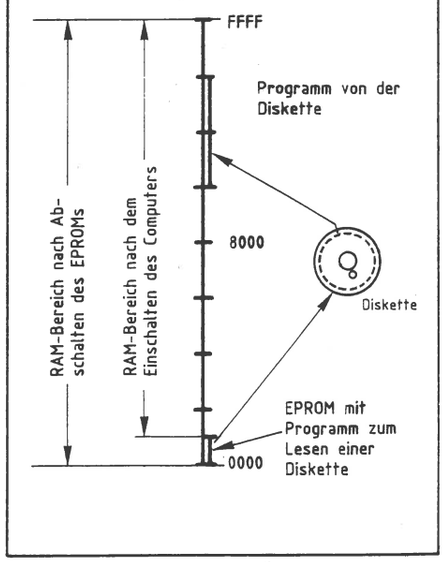


Bild 44: Die Anwendungsmöglichkeiten der 64-K-RAM-Baugruppe.

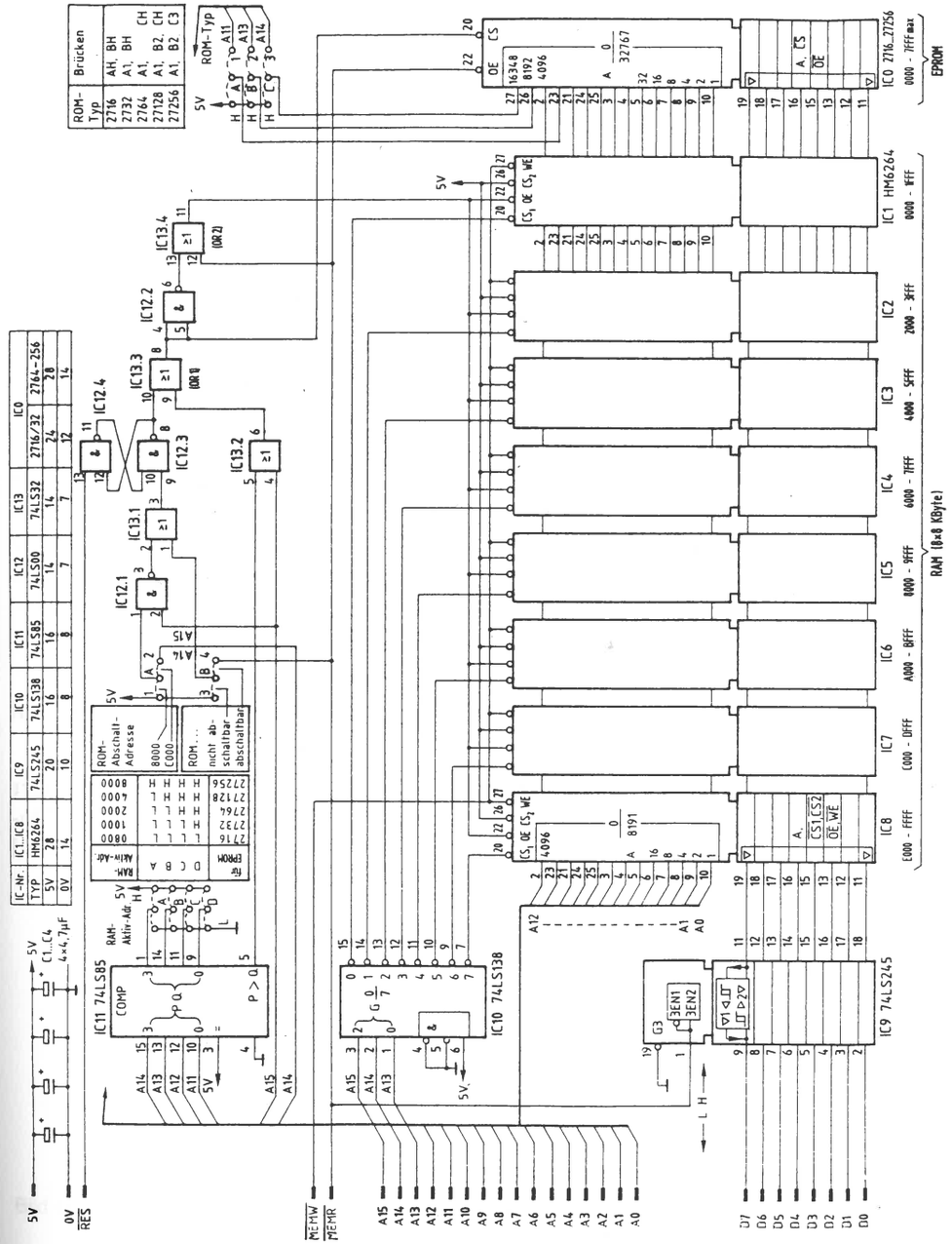


Bild 45: Der Stromlaufplan der 64-K-RAM-Baugruppe.